

Kontakt



Beate Kuhnen
Dipl.-Sozialarbeiterin, Psychoonkologin
Tel.: 0251 935-38 39
beate.kuhnen@sfh-muenster.de



Gisela Walter
Dipl.-Psychologin, Psychologische
Psychotherapeutin, Psychoonkologin
Tel.: 0251 935-38 37
Fax: 0251 935-34 77
gisela.walter@sfh-muenster.de



Dr. rer. medic. Dieter Wewers
Dipl.-Psychologe, Psychoonkologe
Tel.: 0251 935-38 71
dieter.wewers@sfh-muenster.de

Sollten Sie einen Kontakt wünschen, so sprechen Sie die Pflegekräfte oder Ärzte Ihrer Station an oder melden sich persönlich bei uns.

St. Franziskus-Hospital GmbH

Hohenzollernring 70, 48145 Münster
Tel: 0251 935-0

info@sfh-muenster.de
www.sfh-muenster.de

Stand: März 2018

PSYCHOONKOLOGIE



Liebe Patientin, lieber Patient!

Die Konfrontation mit der Diagnose Krebs hat in der Regel nicht nur körperliche Auswirkungen. Sich mit der Erkrankung auch seelisch auseinander zu setzen, ist ein wesentlicher Bestandteil der Krankheitsverarbeitung. Sollten im Verlauf einer Krebserkrankung Unsicherheiten oder Ängste bei Patienten und auch Angehörigen auftreten, so ist dies nicht als Zeichen von Schwäche zu werten. Vielmehr ist es Ausdruck eines angemessenen Umgangs mit der neuen Lebenssituation.

Ursachen für psychische Belastungen können z. B. sein:

- belastende Gefühle wie Angst, Hilflosigkeit, Unsicherheit, etc.
- körperliche Veränderungen und Einschränkungen
- Schwierigkeiten in der Kommunikation (mit Angehörigen oder Ärzten/Pflegenden)
- Konflikte im familiären, beruflichen oder sozialen Umfeld
- Gefährdung der weiteren Lebensplanung

Beim Umgang mit den seelischen Folgen der Erkrankung möchten wir Ihnen und ausdrücklich auch Ihren Angehörigen fachliche Hilfe anbieten. Wenn es z.B. darum geht, psychische Belastungen abzubauen, mit Ängsten umzugehen, depressive Phasen zu überwinden oder die Kommunikation mit wichtigen Bezugspersonen zu verbessern, kann ein Gespräch hilfreich sein.

Psychoonkologische Begleitung orientiert sich grundsätzlich an den Bedürfnissen der Patienten und kann sich sehr unterschiedlich gestalten.

Mögliche Angebote sind z. B.:

- Supportive, unterstützende Therapie
- Krisenintervention
- Hilfen zur Stärkung der Bewältigungsressourcen
- Vermittlung von Entspannungsverfahren
- Erarbeitung neuer Lebensperspektiven
- Einzel-, Paar-, Familiengespräche
- Beratung/Betreuung von Angehörigen
- Vermittlung zwischen Patienten und ärztlichem sowie pflegerischem Personal